



Träumemacher Kurzgeschichte

Der Träumemacher

(Eine Kurzgeschichte von Donhas)

Hast du dich nicht auch schon einmal gefragt, weshalb Träume so sind.
So abstrus und widersprüchlich?
So unwirklich und unantastbar?
Aber dennoch wunderschön und unterhaltsam?
Woher kommen diese Ideen in meinen Kopf, über die ich selbst staune, wenn ich erwache.
Über die ich lache, oder weine oder still nachdenken muss.
Wie entstehen diese Fantasien, aus Tieren und Fabelwesen, über Menschen die ich lieben lernte und Fremden die ich niemals zuvor kannte?
Was wäre wenn ich dir erzählen würde, dass es einen Träumemacher gibt.
Dessen Haus sich gleich hinter dem Mond befindet, und auf einer lila Wolke schwebt.
Jemand der den ganzen Tag nur dein Leben betrachtet, wie einen Kinofilm.
Und nicht nur dein, sondern von jedem auf der Welt.
Und später wenn du schlafen gehst, da tüftelt er in seinem Schaukelstuhl, was für Träume er dir schenken kann.
Er ist wie ein Entertainer, sein Beruf, deine Nacht.
Der Träumemacher will dich unterhalten, dich nachdenklich machen.
Es ranken sich so unzählige Sagen über ihn, wie er wohl heiße, wie er wohl aussieht.
Hat er etwa tausende Augen, um jeden zu verfolgen?
Hat er vielleicht einen langen, wüsten, grauen Bart, die das Unvergängliche in ihm beschreiben soll?
Oder ist er stets ordentlich und akkurat, jung und dynamisch statt alt und faltig?
In seinem Zimmer hält er ein Buch, es liegt auf seinem Schreibtisch.
Du kannst es aufschlagen, aber es nie zu Ende lesen.
Es ist ein sagenhaftes Buch, dass niemals endet.
In diesem Buch stehen deine Träume, jeder einzelne.
Und jeden Tag, wenn du zu Bett gehst, schreibt er dir einen neuen rein.
Oft schwankst du zwischen Träumen, selten ist es ein langer Traum, widersprüchlich ist er sowieso aber warum?
Nun ja, der Träumemacher ist ein feiner Kerl, der sich aber nie einig ist.
Mal gefällt ihm dass, und im nächsten Augenblick etwas anderes.
Da zappelt er mit der Feder, reißt die Seiten raus, da kommt ihm ein neuer Gedanke, so muss es auch verewigt werden.
Dieses Buch, dass er besitzt, hat magische Kräfte.
Jedes Wort, dass in ihm geschrieben steht, wird wahr.
Aber nicht da, sondern in deinem Kopf.
Stell dir vor, du wirst entführt, in eine Welt wo alles ist, was du dir nur gewünscht hast.
Ein rosarotes Pferd aus Zuckerwatte, das durch die Gegend trabt oder ein Schwert, du spielst Ritter und kämpfst gegen einen Drachen.
Du baust ein Haus, oder ein Schloss, du bist der König und zugleich Gott.
Oder auch ein Baum, verwurzelt in der Erde, entschwunden aus der menschlichen Hülle.
Du läufst durch eine Straße, sie scheint endlos lang.
Du blickst nach rechts und links, jedes Haus jeder Baum ist gleich, grau und trüb, gefühllos und kalt.
Der Weg ist nicht mehr grade, er erhebt sich aus der Erde, es fängt zu zappeln an.
Wie eine Schlange, du versuchst dich am Asphalt festzuhalten um nicht zu fallen.
Du schaust nach unten, alles ist schwarz.



Träumemacher Kurzgeschichte

Du siehst nichts, hörst nichts.

Plötzlich hast du Angst, der Traum wendet sich dem Schlechten zu.

Alles friedliche scheint vergessen, pure Angst und Verzweiflung macht sich breit.

Nun hoffst du aufzuwachen, und zu vergessen was geschehen war.

Wieder an das Schöne zu denken, für was der Träumemacher eigentlich ja zuständig war.

Aber was war geschehen?

Weshalb wendet sich mein Traum, den ich lieben lernte zu etwas vor was ich mich fürchtete. Natürlich! Der Träumemacher bekam Besuch, von seinem kleinen Bruder, der ihn gerne mal nervte und seine Arbeit mal gerne ins Unheil brachte.

Der Welt war er all bekannt, weil er sich auch als Albtraum einen Namen gemacht hat.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!